

Prädigt-Anzeigen.
Am 14. Sonntag nach Trinitatis (den 29. August) predigen:
Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent
D. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte
und Kommunion derselbe. Um 2 Uhr Herr Kon-
sistorialrath D. Dryander.
Katechismus-Prädigten: Montag den 30. August
Abends 6 Uhr Herr Konsistorialrath D. Dryander.
(1. bis 3. Gebot.)
Mittwoch den 1. September Abends 6 Uhr Herr
Superintendent D. Franke. (4. bis 10. Gebot.)
Freitag den 3. September Abends 6 Uhr Herr Ober-
prediger Weide. (1. Artikel.)
Donnerstag den 2. September zur Seban-Feier
predigt Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor
Sidel. Um 2 Uhr Herr Diakonus Schmeyer.
Freitag den 3. September Vormittags 10 Uhr all-
gemeine Beichte und Kommunion derselbe.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Um 2 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diak. Nietschmann.
Domkirche: Um 10 Uhr Herr Oberprediger Focke. Abends
5 Uhr Herr D. Neuenhaus.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 28. August Abends 6 Uhr
Wesper Herr Pastor Hoffmann.
Sonntag den 29. August um 9 Uhr derselbe.
Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Hüßprediger Berendes.
Mittwoch den 1. September Abends 6 Uhr Bibelstunde
Herr Pastor Hoffmann.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Riesel. Um
2 Uhr Kinderlehre Herr Prediger Paffe.
Freitag den 3. September Abends 8 Uhr Bibelstunde
Herr Pastor Seiler.
Diakonissenhaus: Sonntag den 29. August Vorm. 10 Uhr
Herr Pastor Jordan.
Siebenstein: Sonntag den 29. August um 9 Uhr Herr
Kandidat Holzhausen. Um 2 Uhr Herr Superinten-
dent Urfel.
Donnerstag den 2. September (Seban-Feier) Vormit-
tags 10 Uhr derselbe.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichs-Parochie: Den 25. August der Maler Hum-
mel mit A. Thomae.
Neumarkt: Den 18. August der Kaufmann J. A.
E. Frobbse mit A. E. H. Hampe. — Der Pastor
Karl Friedrich Jache in Gollendeb mit W. M. E. Nietsch-
mann.

Glaucha: Den 22. August der Drechsler S. O. R.
Nammelt mit A. M. Schumann.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 6. November 1874 dem Tisch-
ler Blumentritt ein S., Friedrich Alfred Alexander.
— Den 25. März 1875 dem Handarbeiter Just ein S.,
Wilhelm Richard Hermann. — Den 5. Mai dem Tischler
Ernst ein S., Karl Rudolf Hermann. — Den 27. Juni
dem Pelzwaarenhändler Zuber ein S., Johannes Niko-
laus Philipp. — Den 30. dem Zahnarzt Herrmann
eine T., Magdalene Klara. — Den 2. August dem Wirt-
schmeister Fiedler eine T., Minna.
Ulrichs-Parochie: Den 28. Mai dem Kaufm. Sterz

eine T., Klara Helene. — Den 23. Juni dem Tischler-
meister Meyer ein S., Karl Max. — Den 29. dem
Fleischmeister Schäfer ein S., August Robert. — Den
21. Juli dem Schaffner Schmidt ein S., Georg Paul
Richard.

Moritzparochie: Den 24. Juni dem Schuhmacher-
meister Schulze eine T., Louise Martha. — Den 2. Juli
dem Schmied Stuhlsch ein S., Albert Hermann Gustav.
— Den 5. Juli dem Maler Knauth eine T., Therese
Albertine Emma. — Den 18. dem Bahnarbeiter Dose
ein S., Berthold Emil Eduard Arthur. — Den 31. dem
Drechsler Wante ein S., Hermann Paul. — Den
14. August dem Werkmeister Fürst ein S., Gustav Adolf.
Domkirche: Den 1. Juli dem Kaufmann Gläser
ein S., Wilhelm Otto. — Den 5. dem Maschinenwäcker
Partmann ein S., Karl Eduard August.

Neumarkt: Den 24. März dem Schneidemeister
Knauth ein S., Johann Friedrich. — Den 29. Mai
dem Restaurateur Klingner eine T., Henriette Hedwig
Linna. — Den 3. Juni dem Bäckereimeister Wendt
eine T., Sophie Louise Henriette. — Den 8. dem Kohlen-
händler Jeschmar ein S., Ernst Moritz. — Den 22.
dem Schlossermeister Schwarz ein S., Ludwig Karl.
— Den 5. August dem Handarbeiter Fricke ein S., Ernst
Hugo Max.

Glaucha: Den 19. Januar dem Reflektorschneidemeister
Kobe ein S., Hermann Ferdinand Bernhard Gustav.
— Den 23. Mai dem Zimmermann Mehlig eine T., Emilie
Louise Pauline Elise. — Den 12. Juni dem Zimmermann
Fenned eine T., Anna Therese Emma. — Den 15.
dem Fabrikarbeiter Elke ein S., August. — Den 24.
dem Seilermeister Partmann ein S., Friedrich Johan-
nes. — Den 7. Juli dem Handarbeiter Linne ein S.,
Theodor Max Delar. — Den 18. dem Schriftfeger Hä-
dick ein S., Willy Richard Gustav. — Den 26. dem
Fabrikarbeiter Hellhorn ein S., Richard Paul. — Den
1. August dem Restaurateur Brünner ein S., Hermann
Otto Alfred. — Den 9. dem Tischlermeister Stiegl
ein S., Paul Hermann. — Den 11. dem Kutcher Dissen
eine T., Anna Marie.

Wahlthätigkeit.

Durch Frau Dr. Heller 15 Reichsmark, ein Legat
der hieselbst verstorbenen unehelichen Marie Grune-
wald, welches zu einer Weihnachtsfreude für die Kinder-
bewahranstalt zu Glaucha verwendet werden soll, bar und
richtig erhalten zu haben, beehretigt
F. Seiler, Pastor.

Kirchliche Anzeige.

Zum Gedächtniß des Siegestages von Seban wird
Donnerstag den 2. September Vormittags 10 Uhr ein
gemeinschaftlicher Gottesdienst für die hiesigen evangelischen
Gemeinden in der Kirche zu H. L. Frauen stattfinden, bei
welchem Herr Oberprediger Saran die Predigt halten wird.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die unehelich verstorbene Marie Dorothee Friebe-
rite Grunewald hat unserer Kinder-Bewahranstalt ein
Vermächtniß von 60 Reichsmark mit der Bestimmung zu-
gewendet, daß dasselbe zur Erhöhung der Weihnachtsfreu-
den für unsere Pflanzlinge verwendet werde.
Der richtige Empfang wird hiermit dankend anerkannt.
Halle, im August 1875.
Der Vorstand.

29. allgemeine Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Potsdam, 24. August. Unsere stille Residenz hat
heute und für die nächsten Tage das Festgewand angelegt.
Von allen Thürmen der Stadt wehen preussische und
deutsche Flaggen, die meisten öffentlichen Gebäude sind in
gleicher Weise geschmückt und die Privathäuser sind nicht
zurückgeblieben.

Bis heute Nachmittag waren etwa 600 Theilnehmer
zur Versammlung angemeldet, die meisten aus Berlin, von
hier und aus der nächsten Umgegend; aber auch aus den
fernsten deutschen Gauen, ja selbst vom Auslande haben
die Gustav-Adolf-Vereine ihre Deputirten entsendet.

So weist die Präsenzliste u. a. Deputirte aus Straßburg,
Leiden, Göttingen, Siebenbürgen, Galizien, Mähren, Pa-
ris, Kronstadt, Böhmen, Baiern u. auf. — Die Eröff-
nung der Hauptversammlung fand heute Nachmittag in dem
großen Saale des königlichen Stadtschlosses statt. Der
Vorsitzende des Brandenburgischen Hauptvereins, Ober-Be-
glaubigter Rath Meyer aus Berlin, brachte den erschienenen
etwa 200 Deputirten im Auftrage des Vorstandes des
Provinzial-Hauptvereins ein herzlich willkommen entgegen.

Der Brandenburgische Hauptverein habe eine innige
Freude daran, die Hauptversammlung wieder einmal in
seiner Provinz begrüßen zu können, nachdem vor fast einem
Menschenalter, vor 29 Jahren, die fünfte Hauptversammlung
zum letzten Male die Mitglieder in Berlin vereinigte.

In dieser überwiegend protestantischen Gegend schlugen die
Herzen den Deputirten der Vereine ebenso warm entgegen
wie anderwärts. Das Wesen der Gustav-Adolf-Vereine be-
stehe eben nicht bloß darin, daß sie die Mittel zur Befrei-
dung der religiösen Bedürfnisse Nothleidender aufbringen,
sondern von gleichem Erfolge sei die Arbeit für die Arbei-
ter selbst durch die Pflege des Geistes brüderlichen Entge-
genkommens, durch welchen die Arbeit zur Lust wird. Die
Worte des hochseligen Königs bei Übernahme des Protec-
torats der Gustav-Adolf-Vereine vor 44 Jahren seien im
Gedächtniß aller Mitglieder noch heute lebendig, der Geist
der Eintracht, auf welchen der hohe Protector damals hin-
wies, sei bis heute in den Vereinen erhalten.

In diesem Geiste sei die Neugestaltung der evangelischen Kirche unter-
nommen, in ihm würden die Gemeinden bis in die weiteste
Ferne gelockt, denn er lehre uns vorzuehen, nicht über
Auffassungen zu streiten, wo es ein guter Werk zu thun
gilt. Doppelt freudig begrüßte der Brandenburgische Verein
die Hauptversammlung, weil er überzeugt sei, daß in ihr
der evangelische Geist stets lebendig ist.

Hoppreziger Vortag begrüßte die Versammlung Na-
mens des Potsdamer Ortsvereins. Die Gustav-Adolf-
Vereine sind bewußt und unbewußt von jeder Seite der
Bänke gewesen, welche das gereinigte Vaterland notdürftig
zusammenhielten, und um so mehr müssen wir die

Stunde segnen, in welcher es dem Gustav-Adolf-Verein ge-
stattet, in der Residenz und unter den Augen des Einzigers
Deutschlands zu tagen. Hier bekräftigen Sie die Traditionen
eines Königshauses, welches schon lange vor der Begrün-
dung der Gustav-Adolf-Vereine den Geist pflegte, welcher
jetzt in unserem Vereine lebendig geworden ist. Die Auf-
nahme der französischen Emigranten und der Salzburger
Exilanten war die hochherzige Betätigung dieses Geistes,
der Beweise der Gustav-Adolf-Vereine: „Lasset uns Gutes
thun an Jedermann, vornehmlich aber an des Glaubens
Genossen!“ Der Geist, mit welchem Friedrich Wilhelm
der Dritte an dieser Stelle für die Union trit, wird nim-
mer in den Gustav-Adolf-Vereinen fehlen dürfen, der Geist
der evangelischen Liebe, Freiheit, Wahrheit und Glaubens-
freudigkeit, wie er in dem Hofenpöterschen Hause von
Geschlecht zu Geschlecht gemalt hat. Möge er auch die
Verhandlungen dieser Hauptversammlung durchdringen und
segnen.

Oberbürgermeister Meyer begrüßte die Versamm-
lung Namens der Stadt Potsdam und ihrer evangelischen
Bevölkerung, welche der Sache der Gustav-Adolf-Vereine
von jeher Verständniß und Unterstützung entgegengebracht
hat.

Zum Schluß gab der Vorsitzende des Central-Vorstan-
des, Professor Dr. Fricke aus Leipzig, dem Gefühl des
Dankes für die kaiserliche Huld Ausdruck, welche die Ab-
haltung der diesjährigen Hauptversammlung an der Stelle
gestattet, wo nicht nur die französischen Emigranten, die
Salzburger und Zillerthaler Gastfreundschaft und Glaubens-
streue fanden, sondern wo der fromme König sogar
einen mohambanischen Gottesdienst für die Moslems in
seiner Armee einrichten ließ. Deutschland freue sich jetzt
der schmer erlangenen politischen Einheit, aber die kaiser-
liche Frage sei noch mit den Waffen des Geistes auszu-
tragen, und dazu werte der Gustav-Adolf-Verein neuen
Muth schöpfen an dieser für die Entwicklung der evange-
lischen Kirche klassischen Stätte. Möge der Herr das Fest
wohl anlingen lassen.

Draußen läuteten unterdessen von allen Thürmen die
Glocken das Fest ein und vom Schlosse aus begab sich die
Versammlung in die benachbarte Hof- und Garnisonkirche,
in welcher General-Superintendent Probst Dr. Brückner
den Festgottesdienst leitete.

Um 5^{1/2} Uhr fand unter beschränkter Oeffentlichkeit
die erste Versammlung der Abgeordneten im großen Saale
des Kasinos statt. Es handelte sich bei derselben ausschließ-
lich um innere Angelegenheiten des Centralvereins, welche
zum Theil in der morgigen beratenden Versammlung zu
wiederholen sind. Der wichtigste Punkt war die zweite
Abstimmung über den auf der vorjährigen Hauptversamm-
lung bereits angenommenen Antrag des Centralvorstandes
in Betreff der Stimmsführung der Hauptvereine auf den
Hauptversammlungen, der einstimmig gutgeheißen wurde.

Es soll darnach jeder Hauptverein als solcher eine Stimme haben und für je 6000 Reichsmark, die er nach einem mittleren Durchschnitt von 5 Jahren im Sinne der Vereinigungen jährlich verwendet, eine weitere Stimme erhalten. — Abends fanden sich die Mitglieder zu einer geselligen Vereinigung in Voigt's Blumengarten zusammen.

Potsdam, 25. August.

Die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins und die sonstigen Festgenossen versammelten sich, nachdem sie bereits durch das Einläuten des Festes von den Thürmen der evangelischen Kirchen Potsdams begrüßt waren, am 25. d. um 8 Uhr in und vor dem großen Saale des königlichen Stadtschloßes, um in gemeinsamer Festzuge sich nach der Garnisonkirche zu begeben. An der Spitze des langen Zuges befand sich ein Musikcorps; ihm folgten die Deputationen der Potsdamer Schulen, die im Talar erschienenen Geistlichen, der Vorstand des Potsdamer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Magistrat und Stadtbordneter der Stadt Potsdam, der Centralvorstand des G.-A.-Vereins mit den Ehrenvätern, die Abgeordneten der Hauptvereine und zum Schluß die anderen Festgenossen.

Dem Gottesdienste wohnte die Kaiserin bei; die Predigt hielt Konfistorialrath Professor Dr. Baur aus Leipzig über Psalm 123, die Liturgie hielt Hof- und Garnisonprediger Rogge ab, die Chorgesänge wurden vom Domchor gesungen.

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde alsdann die erste öffentlich beratende Versammlung in der Heiligengeist-Kirche durch Professor Dr. Fricke aus Leipzig unter Leitung und Gebet eröffnet. Nachdem der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins geworfen, gelangten die telegraphischen und brieflichen Begrüßungen von auswärtigen Mitgliedern zur Kenntnissnahme der Versammlung. Es waren Grüsse eingelaufen vom Pfarrer Dürr in Alger, dem Pastor Fricke aus Madrid, sodann aus Paris, Warschau, Basel, Jglaun u. s. w.

Es erfolgte hierauf die Begrüßung des Vereins durch die Vertreter der königlichen Behörden u. s. w. An Stelle des durch Abwesenheit verhinderten Ministers für die geistlichen u. Angelegenheiten sprach der Unter-Staats-Sekretär Dr. Sydow, im Namen des evangelischen Oberkirchenraths, dessen Mitglieder, soweit sie in Berlin anwesend sind, sämmtlich eingetroffen waren, der Ober-Konfistorialrath Dr. Hermes. Prediger Krummacker aus Brandenburg sprach als Vizepräsident der ersten Brandenburgischen Provinzialsynode. Alle drei Redner begrüßten den G.-A.-Verein und spendeten seiner segensreichen Thätigkeit, sowie seinen Erfolgen volles Lob.

Nunmehr erhielt der Hof- und Garnisonprediger Rogge das Wort, um der Versammlung eine ganze Reihe werthvoller Kirchengüter und Bibeln, die zur Vertheilung an bedürftige Gemeinden bestimmt sind, zu überreichen. Diese Geschenke sind gestiftet vom Brandenburgischen Hauptverein auf seiner letzten Generalversammlung in Guben, vom Vorstande der ehemaligen deutsch-lutholischen Gemeinde in Potsdam, von einem jüngst verstorbenen Mitgliede der Heiligengeist-Gemeinde, von den vereinigten Sonntagsschulen Potsdams, einer Anzahl von Konfirmandinnen aus derselben Stadt, vom Archidialonus Pfarrer Schweder und von der Bibel-Gesellschaft. Der Vorsitzende nahm diese Gaben mit Worten des Dankes im Namen der Versammlung an, die über deren Verwendung und Vertheilung demnächst beschließen wird.

Hierauf schloß sich die Erstattung des Jahresberichtes, welchen Namens des Central-Vorstandes der Pfarrer von Criegern aus Leipzig verlas. Der Bericht konstatirt das stetige Fortschreiten und Aufblühen des Vereins; derselbe hat im vergangenen Jahre 231,342 Thaler an 1184 hilflosbedürftige Gemeinden gesandt, 1207 Zweigvereine und 380 Frauenvereine arbeits unter der Leitung des Hauptvereins in Leipzig.

Zum Schluß erhielten noch mehrere auswärtige Mitglieder des Vereins das Wort, um der Versammlung über ihre in der Diaspora gelegenen Gemeinden Mittheilung zu machen. Es sprachen der Inspektor Ungerer aus Straßburg i. E., der Pfarrer Voigt aus Königsberg i. Pr., der Gymnasialdirektor Kaffal aus Kronstadt, der Pfarrer Stehlow aus Pst., der Kaufmann Winter aus Paris, der Pfarrer Klemm aus Reichenberg in Böhmen und der Senior Kluge aus Hannover.

Nach 3 Uhr wurde die Versammlung mit Gesang geschlossen, nachdem vom Pfarrer Ritter ein kurzes Gebet gesprochen war.

Um 4 Uhr fand alsdann im königlichen Drangier-Gebäude, welches festlich mit grünen Laubgewinden geziert war, ein großes Festmahl statt. Kurz vor Beginn desselben erschienen im Wagen beide kaiserliche Majestäten. — Während die Kaiserin in der Coupée sitzen blieb, trat der Kaiser, mit lauten Hochs begrüßt, auf längere Zeit in den Festsaal und schritt durch die Reihen der Gäste, indem Sr. Majestät dieselben begrüßte und dem Vorstande seine Anerkennung ausdrückte, die Herren in Potsdam zu sehen. Der Kaiser betonte, daß er von jeder dem Vereine und seinen Zwecken seine lebendige Theilnahme zugewendet habe und nur wünschen könne, daß derselbe seine Wurzeln in Vaterlande und über die Grenzen d. hiesigen hinaus immer weiter schlage und immer segensreichere Früchte bringe; das könne der Verein, wenn er auf dem rechten Grunde bleibe. Auf diesem Grunde wisse er sich Eins mit dem Vereine.

Der Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Fricke aus Leipzig, erwiderte dankend, worauf der Kaiser die Versammlung unter nicht enen wolkendem Jubelrufe der Festgenossen verließ.

Während des Festmahls brachte den Trinkspruch auf den Kaiser der Professor Dr. Fricke aus Leipzig, den auch die Kaiserin der Hof- und Garnisonprediger Rogge aus; der Pfarrer Schid aus Ingolstadt gedachte des Namens-tages des Königs von Bayern, und der Senior Kluge aus Hannover weihte sein Glas dem Kronprinzen. Professor Dr. Baur aus Leipzig brachte ein Hoch aus auf den Kultusminister Dr. Falk und den Unter-Staatssekretär Dr. Sydow, welches letzterer mit einem Toast auf den G.-A.-Verein erwiderte.

In den Abendstunden fand wiederum eine gesellige Vereinigung in Voigt's Blumengarten statt.

Evangelische Kirchen-Konferenz.

Essen a. d. Ruhr. Die deutsche evangelische Kirchenkonferenz, welche alle zwei Jahre hier zu tagen pflegt und zuletzt im Frühling 1874 vereinigt war, ist auf Anregung der braunschweigischen Kirchenbehörde zu einer außerordentlichen Versammlung seit dem 18. d. M. versammelt, welche veranlaßt ist durch das Eintreten der Eivilstandsregelgebung für das Gebiet des Deutschen Reiches. Es wird namentlich bezweckt, eine Verständigung der Kirchenbehörden über die für die einzelnen Landeskirchen in Folge dieser Gesetzgebung erwachsenden Aufgaben, vor Allem aber eine Erörterung der Frage,

ob in Rücksicht der eintretenden bürgerlichen Eheschließung die Klage bei der kirchlichen Trauung und in welcher Gestalt zu ändern ist. Das Referat hierüber erstattete der Vertreter der weimarschen Kirchenregierung, Geh. Justizrath Bollert, in der ersten Sitzung; in der zweiten Sitzung trugen die Korreferenten Dr. Brüdner (Berlin), Dr. Dove (Göttingen) ihre Referate vor und trat die Konferenz selbst in die Debatte über den wichtigsten Punkt, Aenderung des Trauformulare, ein, ohne jedoch die Verhandlungen zum Abschlusse zu bringen. Die Versammlung, welche von den Herren Abt Dr. Ernesti (Braunschweig) und Ober-Konfistorialrath Dr. Hermes (Berlin) geleitet wird, ist sehr zahlreich besucht. Aus Preußen sind anwesend die Herren Ober-Konfistorialrath Dr. Dörner, Brüdner, Hermes, Schmidt, Ullhorn, Landesbischof Wilhelm, Dr. Gohl, Dr. Dove; aus Bayern v. Harleß, Sachsen Dr. Kohnschütter, Württemberg v. Gerold, v. Schardt, Mecklenburg Dr. Klutsch, Koburg-Gotha General-Superintendent Dr. Petersen, Ober-Hofprediger Schwarz; ferner Vertreter von Weimar, Altenburg, Naumburg, Eisenach, Lippe, Neuf ältere und jüngere Linie u.

Die Konferenz hat, nachdem die anfänglichen Vorschläge des Referenten etwas verändert worden, theils mit Stimmentheil, theils mit großer Mehrheit sich in Bezug auf die Aenderungen des Trauungsformulars dahin geeinigt, daß, da die nach staatlichem Geleze erfolgte Eheschließung vor der evangelischen Kirche rückhaltlos als vollständige Ehe anzuerkennen ist, in dem Trauungsformular einige Aenderungen vorzunehmen, die Formulare sonst aber unverändert zu belassen sind. Diese Veränderungen sollen in der Fassung jede Zweideutigkeit ausschließen, jedoch in Schonung der bestehenden Volkssitte auf das Unerlässliche sich beschränken. Die Trauungsformulare sollen die Abiegung des Gelübdes christlicher Ehescheidung hervorgerufen, dagegen vermeiden, eine Erklärung des Willens, die Ehe zu schließen, herbeizuführen. Dem entsprechend soll die Trauungsformel, wenn darin die Anwendung der Zusammenpredung oder Pflichten festgehalten wird, in dem Zusammenhange aus dem übrigen Inhalte des Formulars dafür die genügende Erklärung geben. Der Akt der Trauung soll bestehen in einer Ansprache, der Keltion des göttlichen Wortes, dem Gelübde der Eheleute, der Trauungsformel, Gebet und Segen; jedenfalls soll die Trauformel die Segnung der geschlossenen Ehe im Namen des dreieinigen Gottes enthalten. Schließlich wurde als zulässig erachtet, daß, wenn die Trauung dem Eivilakt unmittelbar folge, die Gattin auf Wunsch der Eheleute als Jungfrau nur mit dem väterlichen Namen von dem Geistlichen angedeutet werde.

Wegen notwendiger Abreise einer größeren Anzahl von Abgeordneten mußte die deutsche evangelische Kirchenkonferenz in Eisenach ihre Verhandlungen am 21. August zum Abschlusse bringen. Den Gegenstand der Beratung haben die Zuständigkeit der Geistlichen zur Trauung, die kirchliche Proklamtionen, die Aufhebung der Ehelosigkeit für Proklamtionen, Trauungen und Taufen, die Führung der Kirchenbücher und andere damit zusammenhängende Dinge gebildet. So enbigten die Verhandlungen früher, als der weite Umfang des vorliegenden Materials wünschen ließ, in den zur Durchberatung gelangten Gegenständen aber zur wesentlichen Verständigung der Abgeordneten.

Verstchiedenes.

— Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Großthiemitz in der Diöcese Eifenach, ist der bisherige Hofprediger in Dorne Walter Kluge berufen und be-

stigt worden. — Der Probstei-Kanibbat Carl Hermann Ernst Storch ist als Hofprediger des Diakonats Nothe in Eisleben am 28. Juli c. ordiniert worden. — Der Herr Pfarrer Lic. Förster zu Großjena ist zum Superintendenten der Ephorie Naumburg und der Herr Probst Schmidt zu Eissen zum Superintendenten der Ephorie Lützen ernannt worden.

Morgenlied.

1. Mose 28, 17.

Und Jakob richtete sich und sprach: wie heilig ist diese Stätte: Dies ist nichts anders denn Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels!

In dieser Morgendämmerung, Wie fühl ich mich so frisch, An Leib und Seele fest und jung Erquickt bis in das Mark!

Wie süß die reine Morgenluft Die Schläfe mir umbauchet, Als wär in Erens Rosenhauch Ihr kühlter Strom getaucht!

Wie freudlich glänzt am Himmelsaum Der blaue Morgenhimmel, Die Welt im dumpfen Traum Noch schlummert nach und fern!

Und schau, wie nun im Purpurlicht Die Sonne blüht hervor! Ist das des Himmels Pforte nicht Und Erens goldenes Thor?

So muß' auf seiner Wanderschaft Dem Pilger Jakob sein, Als er gestärkt in Gottes Kraft Erwaucht auf Bethelds Stein.

„Wie heilig ist die Stätte hier,“ So rief er schauernd aus, „Hier ist fürwahr des Himmels Thür Und hier ist Gottes Haus!“

Ja wie im Traum der Schläfer dort Den Himmel offen sah, So war der Engel Schutz und Hort Auch mir im Schlummer nach;

So stiegen, da mein Leib geruht, Die Engel niederwärts Und gaben frischen Pilgermuth Uns abgelebte Fern.

Drum wird auch mir zum Heiligthum Dieß stille Kämmerlein, Drum soll auch mir die Welt ringsum Ein großes Bethel sein.

Drum schließ auch ich zu dieser Stund Wie Jakob dort aufs Neu, Mein Gott und Herr, mit dir den Bund Der Kindeslieb und Treu.

Ob mir, wie du verheißt hast, Mein Brod und mein Gewand, Und süße in Tages Hitz und Last Mich treulich an der Hand:

So will ich heut in Lust und Noth Dein frommer Pilgrim sein. Und fröhlich dir im Abendroth Mein Leb- und Danklied weihn.

Palmblüthe.

Karl Gerold.